

Reanimation

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Ortsgruppe Osterholz-Scharmbeck e. V.**

**Fortbildung
„Mini Code Training“**



Mini Code Training

1. Was ist „Mini Code Training“?

Die Bezeichnung „Mini Code Training“ existiert im Sprachgebrauch der notfallmedizinischen Ausbildung bislang nicht, ganz im Gegensatz zum sog. „Mega Code Training“. Hiermit wird versucht, die Wiederbelebensmaßnahmen bei einem Kreislaufstillstand (amerik.: „code“) unter Realbedingungen üben zu lassen und alle notwendigen Maßnahmen durchzuführen zu lassen (Intubation, Defibrillation, Medikamente, ...).

Dem Sanitätshelfer steht nur eine medizinische Basisausstattung zur Verfügung (Beatmungsbeutel, Sauerstoff, ggfls. Absauggerät). Die Bezeichnung „Mini Code Training“ steht daher für ein Reanimationstraining mit den Mitteln des Sanitätshelfers.

Die Durchführung der Reanimation unter Realbedingungen kann nicht mit dem Training an der vorbereiteten Anne mit bereitliegendem Beatmungsbeutel verglichen werden. Aber auch schon hier führt die Aufteilung der zu ergreifenden Maßnahmen (Wer prüft Puls und Atmung, wer macht die Herzmassage, wer übernimmt die Beatmung) nicht selten zu Verwirrung.

In einer Einsatzsituation wird diese Verwirrung noch ergänzt durch das Vorbereiten der Ausrüstung, dem Absetzen des Notrufes (und Einweisung RD) und möglicherweise unzureichenden Platzverhältnissen. Verwirrung der Helfer kostet jedoch Zeit; Zeit, die das Gehirn des Patienten nicht hat!

Durch das Mini Code Training soll der Ablauf der Wiederbelebung und die Koordination der Maßnahmen im Team geübt werden. Der Zeitverlust zwischen Auffinden des Patienten und Durchführung von suffizienten Wiederbelebensmaßnahmen kann so minimiert werden.

2. Was unterscheidet die HLW durch Laienhelfer von der „Sanitätshelfer“-HLW?

Der Laienhelfer (Ausbildungsstand LSM bzw. Erste-Hilfe-Grundlehrgang) wird in der Technik der Ein-Helfer-HLW unterwiesen. Ihm stehen hierbei drei Hilfsmittel zur Verfügung:

- die Stimme, um laut um Hilfe zu rufen,
- der Mund, um die Atemspende durchzuführen und
- die Hände, um die Herzmassage anzuwenden.

Der Sanitätshelfer beherrscht die HLW in der Zwei-Helfer-Methode. Die Durchführung der Beatmung wird durch einen Beatmungsbeutel erleichtert und zusätzliche Sauerstoffgabe effektiviert. Je nach Ausbildungsstand ist er außerdem befugt, die Atemwege durch Absauggeräte freizumachen und durch Hilfsmittel (Guedel-Tubus) freizuhalten.

Während des Einsatzes im Wasserrettungsdienst stehen dem San-Helfer außerdem Kommunikationsmittel zur Verfügung.

3. Reanimationsablauf „Mini Code“

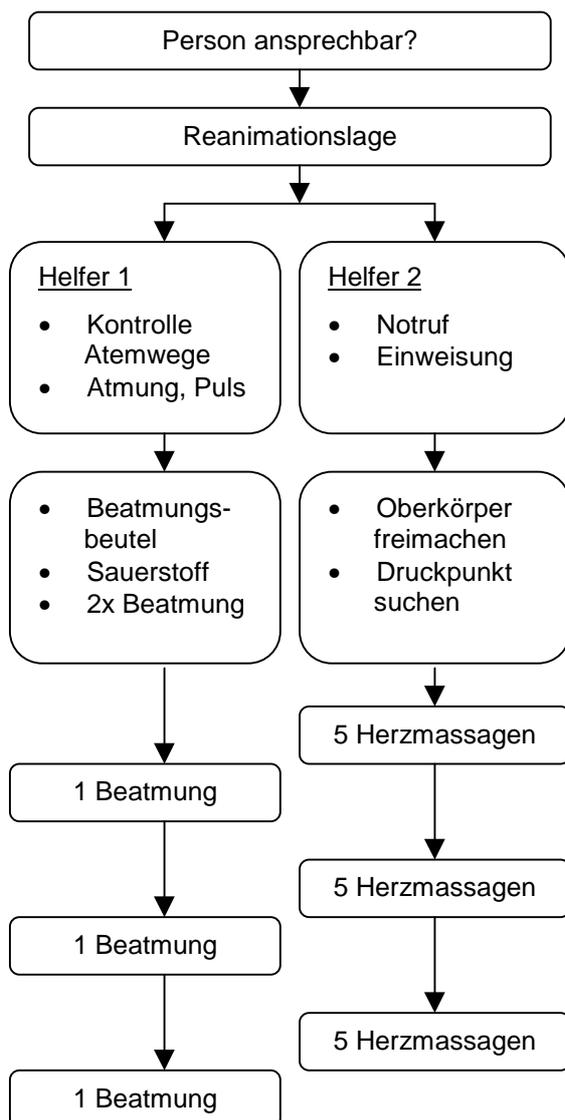
Bei der Reanimation durch Sanitätshelfer wird davon ausgegangen, daß diese grundsätzlich im 2er Team arbeiten sollten. Dementsprechend ist der hier vorgestellte Ablauf auch auf ein 2er Team abgestellt.

Im Notfalleinsatz benötigt jedes Team einen Teamführer (TF bzw. Helfer 1). Dieser sollte entweder der besser ausgebildete Helfer oder bei gleicher Qualifikation, der zuerst am Patienten eintreffende Helfer sein.

Jede Reanimation beginnt mit dem Auffinden einer Person. Bislang lag eine entsprechende Übungspuppe schon in perfekter Lage reanimationsbereit vor den Lehrgangsteilnehmern - diese Situation ist in der Realität nicht zu erwarten!

Notfallpatienten werden häufig im Sessel sitzend, im Bett oder auf dem Sofa liegend vorgefunden. Nach der Feststellung „nicht ansprechbar“ müssen diese zunächst in Rückenlage auf den Fußboden verbracht werden.

Wenn es die Situation erfordert (Patient hat erbrochen), sollten die Helfer bereits jetzt Schutzhandschuhe tragen



Nun erfolgt die erste Arbeitsteilung: Nach Feststellung „Person nicht ansprechbar“ durch Helfer 1 sorgt Helfer 2 für die Alarmierung von Rettungsdienst und Notarzt (Funk, Handy oder Anweisung an umstehende Passanten). Er sorgt weiterhin dafür, daß die Einweisung des Rettungsdienstes sichergestellt wird.

Helfer 1 kontrolliert in der Zwischenzeit die Atemwege und führt den diagnostischen Block durch (Atem- und Kreislaufkontrolle).

Hat Helfer 1 sicher den Kreislaufstillstand festgestellt, bereitet er Beatmungsbeutel, Sauerstoff vor und bei San B einen Guedel-Tubus vor (ggfls. Taschenmaske) und beginnt mit 2 langsamen Beatmungen.

Helfer 2 macht den Oberkörper frei und sucht den Druckpunkt.

Anschließend erfolgt die Durchführung der HLW im Verhältnis 1 : 5 (eine Beatmung auf fünf Herzmassagen).

Die HLW wird ohne Pulskontrolle bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes durchgeführt.

Der hier vorgeschlagene HLW-Ablauf geht von dem Idealfall aus, daß den Helfern eine eigene Kommunikationsausrüstung zur Verfügung steht, ferner weitere Personen die Einweisung des Rettungsdienstes übernehmen könnten.

Sollte diese Möglichkeit nicht bestehen, liegt die Verantwortung von Helfer 2 darin, Notruf und schnelles Auffinden des Notfallortes durch den Rettungsdienst zu gewährleisten. Helfer 1 muß in diesem Fall die HLW in Ein-Helfer-Methode durchführen.

4. Gerätemanagement

Die Qualifikation als Sanitätshelfer führt dazu, daß im Notfalleinsatz Hilfsmittel zur Verfügung stehen, die ein Laienhelfer nicht anwenden kann. Bei einer Reanimation sollten standardmäßig folgende Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung stehen:

- Notfallkoffer (mit Beatmungsbeutel, RR-Gerät, ...),
- Sauerstoff,
- Absauggerät.

Die Hilfsmittel sollten so am Patienten positioniert werden, daß zwei Dinge gewährleistet sind:

- schneller Zugriff,
- keine Behinderung.

Als praktisch hat sich folgende Anordnung bewährt:

